

Ein donnerndes Helau auf die Vorort-Fastnacht

Kirchengemeinden, Sänger, Senioren, Turner und Landfrauen stellen alljährlich ein launiges Programm mit viel Lokalkolorit auf die Beine

Von
Katja Rietze

„Amanda, Amanda, Amanda du' die Hand do weg“ – wenn Elfriede Birk alias Amanda die Bühne im Gemeindezentrum in der Bethelstraße betritt, gibt es für das Publikum kein Halten mehr: Höchst amüsiert hören die bunt kostümierten Gäste hin, wenn Amanda von Dotzheimer Anekdoten und anderen Zweideutigkeiten singt, lautstark klatschen und singen sie mit, wenn es an den berühmten „Amanda“-Refrain geht. Elfriede Birk ist von Anfang an bei den Sitzungen der Narrenzunft des Dotzheimer Volkschors dabei gewesen, seit fünf mal elf Jahren.

Heute ist die Fastnachterin 84 Jahre alt und immer noch topfit auf der Bühne. Angefangen hat sie als Gardistin, führte dann Zwiegespräche mit wechselnden Partnern und mimt mittlerweile schon seit 23 Jahren zusätzlich die Amanda. „Damals ist irgendwo dieses Lied aufgetaucht, und ich hab' dann einfach mal einen eigenen Text dazu gedichtet“, erinnert sich sie sich lachend und trällert zur Veranschaulichung den Refrain „Amanda, Amanda, du' die Hand do weg“ gleich noch einmal. Das sei so gut angekommen, dass sie jedes Jahr wieder als Amanda auf die Bühne musste. Alljährlich einen neuen Text zu schmettern, sei nicht so einfach. „Aber noch habe ich immer wieder irgendwelche witzigen Ideen“, verrät sie und lacht.

Elfriede Birk ist eine von vielen Lokalmatadoren und Fastnachtsgrößen, die die kleineren Vereine, die nicht ausschließlich auf das närrische Treiben



Sorgt stets für Riesen-Gaudi bei der Saal-Fastnacht: Das Männerballett der TG Schierstein. (Fotos: privat)

spezialisiert sind, hervorgebracht haben. Wie sie sind alle Mitwirkenden der drei Volkschor-Sitzungen Vereinsmitglieder oder Dotzheimer. In ihrem Vorort kennt sie jeder, sie locken die Zuschauer in Scharen in die Säle, während sie in der Umgebung häufig eher unbekannt sind.

Auf eigene Redner, die das Publikum kennt und liebt, auf Tanzgruppen aus der Nachbarschaft und auf familiäre Atmosphäre setzen auch die meisten anderen Vereine in den Vororten. Für den närrischen Kreppekaffee des Seniorenkreises Naurod (SKN) stellen die Helferinnen das Programm zusammen. Senioren, die einen Vor-

trag halten können oder anderweitig talentiert sind, bringen sich ein. Anfangs fand die Seniorensitzung zusammen mit den Nauerder Gins statt, aber in 30 Jahren SKN hätten sich die Helferinnen zu echten Närrinnen entwickelt und bräuchten jetzt kaum noch Unterstützung, sagt Leiterin Ilse Thol.

In Bierstadt haben sich schon vor Jahren 35 Hobbyfastnachter zusammengeschlossen, um eine urige und gemütliche Fastnacht zu feiern, ohne steife „Manschetten-Fastnachter“, wie Bernd Mai von den „Hobbies“ sagt. In der Unterkirche veranstalten sie schon drei Wochen vor dem Fastnachtswochenende eine „Riesen-Gaudi“ mit Vorträgen, Vorführungen und Tanz. „Da kommt die Gesellschaft so richtig in Schwung!“

Die TG Schierstein, mit 1600 Mitgliedern zugegeben kein kleiner Verein, veranstaltet einen Kindermaskenball, einen Lumpenball am Fastnachtsdienstag und drei Fremdensitzungen. Die Sitzungen sind bis auf eine bereits ausverkauft. Alle etwa 130 Mitwirkenden sind Vereinsmitglieder. In bunten Kostümen wirbeln dort vor allem Tanzgruppen über die Bühne, die aus den verschiedenen Gymnastikgruppen entstanden sind.

Vorwiegend aus Handballern zwischen 25 und 65 Jahren be-

steht das Männerballett der TG und ist wie jedes Ballett aus halb nackten, Röckchen tragenden Männern mit Schnurrbart und Bauch beim Publikum sehr beliebt. Es bestehe schon seit Ewigkeiten, sagt Tänzer Thorsten Gerner, werde aber immer wieder mal verjüngt. „Klar, die Leute kennen uns und finden es lustig, uns in den Kostümen zu sehen. Aber wir sind auch wirklich gut“, betont er.

Im Wiesbadener Osten bekannt wie bunte Hunde sind Dabbes und Flabbes vom Gesangsverein Teutonia Auringen. Kurt Lehmann alias Flabbes kommt aus Auringen, Dieter Baum alias Dabbes ist Norden-

stadter. Und sie stehen schon seit 34 Jahren auf der Sitzungsbühne, längst nicht nur in Auringen. Allerdings beschränken sich die beiden 60- und 63-jährigen Fastnachter heute auf die närrische Singstunde der Teutonia und auf Auftritte für soziale Zwecke. Sie überlassen das fidele Feld ihren beiden Söhnen, die für den Gesangsverein seit elf Jahren auf der Bühne stehen. Thomas Baum (36) und Markus Lehmann (33) treten immer als Paar auf, das sich über Pannen und Pleiten in Politik und Gesellschaft auslässt. Sie waren schon als Biene Maja und Willi, David Hasselhoff und Pamela Anderson oder Hänsel und Gretel unterwegs.



Mit 84 noch eine Stimmungsrakete: Elfriede Birk vom Volks-Chor Dotzheim ist als „Amanda“ bekannt geworden.

„Bald haben wir alle berühmten Paare durch und müssen uns was anderes überlegen“, witzelt Thomas Baum. Ihre Gespräche enthalten, was ein Fastnachts-Gespräch eben so braucht: Politik, Zweideutiges und Lokales. Zu sehr auf Auringen sind ihre Gespräche aber nie gemünzt, denn sie treten in ganz Wiesbaden auf. „In dieser Kampagne haben wir 25 Auftritte, an manchen Abenden sogar fünf hintereinander. Das ist zwar stressig, macht aber auch viel Spaß“, sagt Baum. Geplant war ihre närrische Karriere nicht: „Wir wollten eigentlich nur einmal auftreten, anlässlich des 25-jährigen Bühnenjubiläums unserer Väter. Das war aber so eine Gaudi, dass wir einfach weitergemacht haben.“

In Nordenstadt gibt es neben der großen Sitzung des Dachmitglieds Carneval- und Brauchtumsverein die kleine Sitzung der Landfrauen im Gemeindezentrum, die meist innerhalb eines Tages ausverkauft ist. Aus 15 Mitgliedern besteht die Stammgruppe, die das gesamte Programm organisiert. Dazu gehören sechs Büttenreden, Tänze, der Eröffnungsauftritt als Hofsänger und der Jahresrückblick durch die Bembelsänger. Bis 2005 war die Sitzung immer eine reine Damensitzung, im vergangenen Jahr durften erstmals Männer in den Saal. Einer durfte sogar auf der Bühne mitwirken. „Wir sind aber immer eine saubere Sitzung. Zu sehr unter die Gürtellinie geht es bei uns nie“, versichert Hannelore Fischer, eine der närrischen Landfrauen lachend.

Sauber geht es auch in Frauenstein zu. Der Karneval- und Vergnügungsclub Edelweiß richtet seine Sitzung nämlich zusammen mit der katholischen Kirchengemeinde aus. Einen Auftritt hat dort sogar Pfarrer Knud Schmitt. „Es ist doch schön, wenn man seine Gemeinde nicht nur bei Geburt, Hochzeit und Beerdigung kennen lernt, sondern auch beim Feiern“, sagt er.

Nachdem das närrische Treiben in Frauenstein für ein paar Jahre lang eingeschlafen war, haben sich nicht nur die Molsberjer Narr'n eigens für die Straßenfastnacht gegründet, auch der Vergnügungsclub hat seine Arbeit wieder aufgenommen. Sitzungen hatte er nämlich seit jeher veranstaltet. „Seither gibt es hier gemütliche Sitzungen Fraastoner Art“, freut sich Herbert Wagner vom Club Edelweiß. Von den Rednern werde vor allem das Frauensteiner Ortsgeschehen glossiert. „Nichts bringt das Publikum mehr zum Lachen, als Schadenfreude über die Menschen, die es kennt.“



Treten im Doppelpack auf: Thomas Baum und Markus Lehmann aus Auringen, hier als Hänsel und Gretel.

Den Superstar schon gefunden

Sonnenberger „Narrhalla“ begeistert vor ausverkauftem Haus WT 15.01.07

Von
Alexandra Maus

Das Bürgerhaus Sonnenberg ist fest in närrischer Hand, als um 19.11 Uhr Sitzungspräsident Axel Potrikus und das Komitee in die Festhalle einziehen. Alle knapp 200 Plätze sind besetzt, schon Wochen vorher war die Große Kostümsitzung des Sonnenberger Karneval-Vereins „Die Narrhalla“ ausverkauft. So haben es die jungen Damen von den Gardetanztruppen, die das Komitee eskortieren, zunächst gar nicht so einfach, sich neben den Herren einen Weg durch die bunt geschmückte Halle zu bahnen.

Dafür geht's wenige Minuten später umso schneller: Kurz nach der würdevoll-närrischen Begrüßung des Sitzungspräsidenten eröffnen die Mädels der Tanzgruppe „Moonies“ das Programm der Kostümsitzung. Rund zehn Minuten wirbeln die vier Tanzmariechen über die Bühne, während im Publikum – in dem sich neben Hexen, Zombies, Musketieren und einem Hippie im Blumenjäckchen auch die gesamte Familie der blauen Schlümpfe tummelt – die Stimmung schnell steigt.

Mit schwingendem Knüppel geht's anschließend auf der Bühne weiter, im närrischen Protokoll von Adolf Jacob muss die Politik einiges einstecken. „Die großen Versprechungen vor der letzte Wahl, sie waren verlogen in großer

Zahl“, resümiert Jacob. Für die Mehrwertsteuererhöhung – „da wurde aus eins plus null plötzlich drei Prozent“ – und für die Gesundheitsreform gibt's vom Protokollanten einen nicht nur verbalen Hieb mit dem Holzknüppel.

Auch die Wiesbadener Politik bleibt nach dem Wahl-Debakel der SPD nicht verschont: „Rechtzeitig jetzt zur Fasnacht, das ganze Deutschland über etwas lacht, da haben die Roten, die gar so brave“, einen festgesetzten Termin verschlafen“, unkt Jacob und meint weiter: „Den Genossen noch vor 30 Jahren, wäre dies mit Sicherheit nicht widerfahren!“ Der Saal tobt, Lachen können die Sonnenberger über das SPD-Debakel immerhin noch.

„Deutschland sucht wieder den Superstar“, so Potrikus, „aber wir haben ihn gefunden!“ Gemeint ist Frank Schwarzauber von den „Wiesbadener Marktplatzbube“, der mit Schlager und Schunkel-Walzer die Stimmung weiter anheizt. Nach ihm folgt wieder ein Eigengewächs der „Narrhalla“. Mit einem Solo begeistert die Gardetänzerin Ricarda Groß das Publikum – ehe es in den Büttreden wieder mächtig zur – politischen – Sache geht.

Mit Kosaken-Mütze und giftgrüner Fliege um den Hals stürmt der „Stammtisch-Peter“ alias Klaus-Dieter Wahl von den Taunussteiner-Gockeln die Bütt – und bietet sich gleich

selbst als OB-Kandidat an: „Mein Motto ist ehrlich, direkt und derb, ihr Leut', wählt mich, ich geh' zur Kerb!“ Dass Politik auch Sache von Schutzengeln ist, demonstriert anschließend Joe Mauer von den „Summericher Käuzcher“. Goldgelockt, in weißer Toga und mit Heiligenschein spottet der „zarte“ Engel in tiefstem Hessisch über die „Sozen“ in Wiesbaden. „Das ist doch der letzte Schrei, und so was nennt sich Volkspartei!“ Und weiter: „Gegen die ist ein Siebenschläfer richtig munter!“

Bienen, Blüten und Ballzauber sind das Thema von Thomas Baum und Markus Lehmann von der Teutonia Auringen, die als Biene Maja und Willi auftreten. Vor der nächsten Fußball-WM wollen sie unsere Elf zum Üben ans Theater schicken: „Wie die Italiener, denn mit Schwalbe und Schauspiel – wird unterstriche – haben die sich die WM erschliche!“ Angeregt vom Taktieren der SPD wollen die beiden Bienen nun auch an die Fifa einen Antrag schicken, uns den Titel noch zuzugestehen: „Denn am Ausscheiden war'n schließlich die anderen schuld!“

Für die „duften Bienen“ gibt's vom begeisterten Publikum ein dreifach donnerndes „Narrhalla!“, das im Sonnenberger Bürgerhaus an diesem Abend noch häufig ertönt, ehe sich die närrische Sitzung in den frühen Morgenstunden allmählich dem Ende zuneigt.



Kostüm-, Kinder- und Jugendprunksitzung der Narrhalla begeistern wieder ihr Publikum

Wie schon an anderer Stelle beschrieben bestimmte am letzten Wochenende die Fastnachtsgesellschaft „Narrhalla“ das gesellschaftliche Geschehen in Sonnenberg. So hatte man am Samstagabend zur Kostümsitzung in den seit vielen Wochen ausverkauften Kaisersaal des Bürgerhauses eingeladen, und am Sonntagmittag an gleicher Stelle zur Kinder- und Jugendprunksitzung. Mit dem Einzug des Komitees am Samstag um 19.11 Uhr, umrahmt von den Nachwuchstanz-Garden Moonies und Turtles und der Begrüßung durch Sitzungspräsident Axel Potrikus, eröffnete man die Kostümsitzung. Danach ging es Schlag auf Schlag, und bevor Adolf Jacob, Aktiver bei den „Himmelsgeistern“ das Protokoll verlas:

„Ihr Leit des regt mich alles uff, Knippel raus und nix wie druff“, natürlich nicht ohne das „Büttenmuss“ in diesem Jahr, das Termindebakel der SPD, „Den Genossen noch vor 30 Jahren, wäre dies mit Sicherheit nicht widerfahren“, zeigten die Moonies, vier junge Mädchen, ihren diesjährigen Gardetanz.

Danach sorgte Stimmungssänger Frank Schwarztrauber, Sitzungspräsident der „Wiesbadener Marktplatzbuben“ für ausgelassene Frohsinn im Saal, wobei natürlich die „Vögelein vom Tittikakasee“ nicht fehlen durften. Danach gab es wieder etwas fürs Auge, Ricarda Groß zeigte ihren Solotanz, der mit stürmischem Applaus belohnt wurde. Über seine Erlebnisse am Stammstisch berichtete dann Klaus-Dieter Wahl von den „Taanussteiner Gockeln“, der sich gleich als Oberbürgermeisterkandidat nach dem

Motto anbot: „Mein Motto ist ehrlich, direkt und derb, ihr Leut“ wählt mich, ich geh auch zur Kerb“, bevor es dann mit dem „Eigengewächs“, der Tanzgruppe Turtles, weiterging. Nach dieser schwungvollen Darbietung wurde es feierlich, denn Joe Mauer von den „Sonnenberger Käuzchen“, schwebte als goldgelockter Engel auf die Bühne, der sich über Schutzengel allgemein, aber besonders über die fehlenden bei aktuellen Ereignissen ausließ. Dafür dankte das närrische Auditorium dem Redner mit Standing Ovationen. Bei ihrem Solotanz faszinierte Susanne Stocks die Zuschauer und zeigte, dass sie nach der letztjährigen Babypause nichts von ihrem Können eingebüßt hat.

Mit Thomas Baum und Markus Lehmann von der Teutonia Auringen als „Biene Maja und Willi“ traten dann zwei alte Bekannte auf die Bühne, die spätestens, als sie mit Blick auf die SPD, die Fifa auffordern wollten, den deutschen Fußballern den WM-Titel nachträglich zuzuerkennen, „Denn am Ausscheiden war'n schließlich die anderen Schuld“, die Lacher auf ihrer Seite hatten. Zum Abschluss des ersten Teils sorgte Vereinsängerin Renate Jacob mit ihren fastnachtlichen Stimmungsliedern dafür, dass die Besucher auf die Stühle, und die Halle zum Beben gebracht wurden.

Nach der Pause ging es wieder im munteren Wechsel weiter, und der erneute Einzug des Komitees wurde von Wiesbadens einziger Guggemusik, „Die Räubers“ begleitet. Die Besucher waren über-



Zum Finale der Kinder- und Jugendsitzung der Narrhalla versammelten sich noch einmal alle Akteure auf der Bühne.

rascht, wie die Musiker es schafften, die große Zahl ihrer Aktiven auf der relativ kleinen Kaisersaal-Bühne unterzubringen, und auch noch klasse Musik zu machen. Nach diesem „dynamischen“ Wiedereinstieg in die Sitzung folgte erneut eine Tanzdarbietung, diesmal von der vereinseigenen Gruppe Galaxy mit ihrem Gardetanz. Als nächste Rednerin war dann Marina Wittnich von den Taanussteiner Gockeln als Eheberaterin dran, die in ihrer einzigartigen Interpretation dieses Themas das Publikum zum Toben brachte. Beim anschließenden Showtanz der Golden Girls

waren die Besucher begeistert, und ließen die „Narrhallafrauen“ natürlich nicht ohne Zugabe von der Bühne. Von der Sängerlust „Arion Dotzheim“ kamen mit Thomas Schreiner und Uwe Fellhauer dann zwei Redner in die Bütt, die trotz später Stunde noch manchen Beifallssturm entfachten. Danach war noch einmal die Galaxy, diesmal mit ihrem beeindruckenden Showtanz dran, bevor Stefan Pfeiffer von der „Fidelen Elf“ mit seinen Stimmungsliedern noch einmal für erhebliche Power im Saal sorgte, um dann in das Finale überzuleiten. Kaum erholt von der abendlichen

Kostümsitzung ging es für einige Aktive der Narrhalla auch gleich wieder am Sonntagmittag weiter, als man zur Kinder- und Jugendprunkfremdensitzung eingeladen hatte. Auch in diesem Jahr gestaltete das Jugendkomitee der Narrhalla diese Sitzung und präsentierte ausschließlich eigene Aktive.

So sah man wieder die Tanzgruppen Moonies, Turtles, Galaxy und Crazy Devils, letztere eine gemischte Gruppe aus den Nachwuchstänzerinnen des Vereins sowie die Solotänzerinnen Ricarda Groß und Susanne Stocks.

Selbst in der Bütt präsentierte man mit Fabienne Wilke und Elis Schäfer nur eigenen Nachwuchs, und alle Aktiven zeichnete man mit dem für diese Veranstaltung selbst hergestellten Orden aus. Natürlich wurden immer wieder die kleinen Cowboys, Ritter, Elfen, Zauberer oder Prinzessinnen im Saal und vor der Bühne mit in das Geschehen eingebunden.

Nach der dann folgenden, von den Tänzerinnen einstudierten Playbackshow endete die Veranstaltung mit einem Polonaise-Hindernislauf durch den Saal mit allen kleinen Gästen. Schönrig

Erste Rakete für den „Schambes“

Goldenes Vlies für Inge Navratil in Bierstadt und eine launige Rede des OB auf Abschiedstournee

Von
Barbara Yurtöven

Zur großen Fremdentsung in ihrer sechsten Kampagne hatten die Carneval-Freunde Bierstadt in ihre Narhalla im Gemeinschaftshaus gebeten und nach einigem Anlauf im ersten teil des Abends, entwickelte sich die zweite Halbzeit zu den stimmungsvollsten Sitzungsstunden, die der CFB in seiner noch jungen Geschichte zu bieten hatte.

Ein echtes Highlight im ersten Abschnitt bot aber Karl-Heinz Eitel vom Rüsselsheimer CV, der als „Schambes“ die Lachmuskeln attackierte und dafür die erste Rakete des Abends bekam.

Eine ganz besonderer Ehre wurde zuvor der CFB-Vorsitzenden Inge Navratil zuteil. Völlig überrascht und ergriffen nahm sie das Goldene Vlies, den höchsten karnevalistischen Orden, entgegen, der ihr feierlich auf der Bühne überreicht wurde. Einer der ersten Gratulanten war Oberbürgermeister Hildebrand Diehl, der auf seiner Abschiedstournee durch die Sitzungssäle auch in Bierstadt Station machte und sich dabei auch als launiger Redner in der Bütt bewährte.

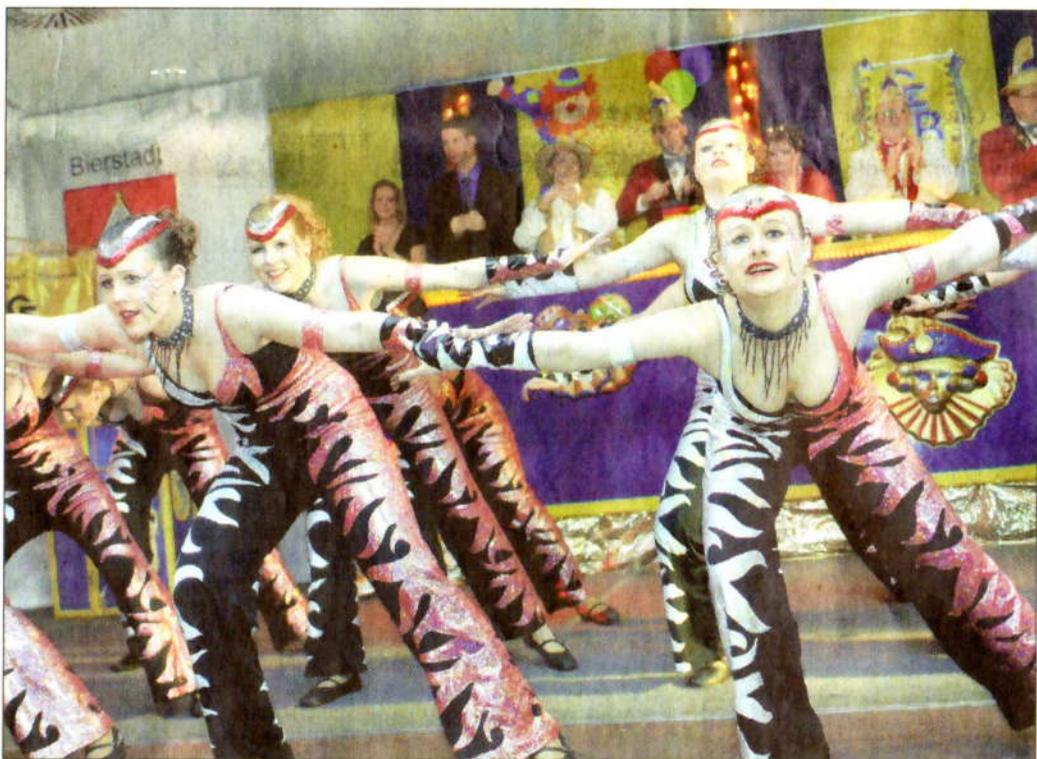
Die Damen des Komitees brachten als Playback-Elfen mit ihrer bunten Show aus vielen Partyhits das Publikum zum ausgelassenen Mitklatschen und Mitsingen. Anschließend flogen Thomas

Baum und Marcus Lehmann (Teutonia Auringen) in den Saal, um als „Biene Maja und Willi“ von manchen Geschehnissen rechts und links des Rheines zu berichten. Mit Blick auf die SPD wollen sie sogar bei der FIFA nachträglich den WM-Titel beantragen, „denn schließlich war'n nur die anderen Schuld“. Eine Tanzshow der Spitzenklasse boten die Funny-Dance-Sisters der Taurussteiner Gockel. Mit tol-

len Kostümen und einer eben solchen Choreografie voller akrobatischer Elemente, brillierten die 15 jungen Damen auf der Bühne im Gemeinschaftshaus.

Nach dreijähriger Pause begeisterte kurz darauf die Playbackgruppe der Lustigen Löffler mit ihrer bunten Show aus Hits, Schlagern und Stimmungsliedern. Sie wurden vom Publikum mit einer Rakete belohnt und von Sitzungspräsi-

dent Werner Navratil als „Sahnestück der Wiesbadener Playbackszene“ geadelt. Spät war es geworden und der Zeitplan war um einiges überzogen, so konnte das attraktive Männerballett Set-up aus Ginsheim, zum Bedauern nicht nur der weiblichen Gäste, nur einen Kurzauftritt hinlegen. Für den Ausklang sorgte schließlich der Spielmannszug der Kostheimer Gecken.



Einen klasse Auftritt lieferten die Funny Dance Sisters aus Hahn.

Foto: wita / Paul Müller

CfB-Angriffe auf die Lachmuskeln

Zur großen Fremdensitzung in ihrer sechsten Kampagne hatten die Carneval-Freunde Bierstadt 2001 e. V. in ihre Narhalla im Gemeinschaftshaus Bierstadt gebeten und nach einigem Anlauf im ersten Teil des Abends entwickelte sich die zweite Halbzeit zu den stimmungsvollsten Sitzungsstunden, die der CFB in seiner noch jungen Geschichte zu bieten hatte. Ein echtes Highlight im ersten Abschnitt bot aber Karl-Heinz Eitel vom Rüsselsheimer CV, der als „Schambes“ die Lachmuskeln attackierte und dafür die erste Rakete des Abends bekam. Eine ganz besonderer Ehre wurde zuvor der CFB-Vorsitzenden Inge Navratil zuteil. Völlig überrascht und ergriffen nahm sie das Goldene Vlies, den höchsten karnevalistischen Orden, entgegen, der ihr feierlich auf der Bühne überreicht wurde.



Für ausgelassenen Stimmung sorgten als „Elfen“ die Komiteedamen des CFB.
Bild: Barbara Yurtöven

Einer der ersten Gratulanten war Oberbürgermeister Hildebrand Diehl, der auf seiner Abschiedstournee durch die Sitzungssäle auch in Bierstadt Station machte und sich dabei auch als launiger Redner in der Bütt bewährte. Die Damen des Komitees brachten als Playback-Elfen mit ihrer bunten Show aus vielen Partyhits das Publikum zum ausgelassenen Mitklatschen und Mitsingen. Anschließend flogen Thomas Baum und Marcus Lehmann (Teutonia Auringen) in den Saal, um als „Biene Maja und Willi“ von manchen Geschnehnissen

rechts und links des Rheines zu berichten. Mit Blick auf die SPD wollen sie sogar bei der FIFA nachträglich den WM-Titel beantragen, „denn schließlich war'n nur die anderen Schuld“. Eine Tanzshow der Spitzenklasse boten die Funny-Dance-Sisters der Taunussteiner Gockel. Mit tollen Kostümen und einer Choreografie voller akrobatischer Elemente brillierten die 15 jungen Damen auf der Bühne im Gemeinschaftshaus. Nach dreijähriger Pause begeisterte kurz darauf die Playbackgruppe der Lustigen Löffler mit ihrer bunten Show aus Hits, Schlagern und Stimmungsliedern. Sie wurden vom Publikum mit einer Rakete belohnt und von Sitzungspräsident Werner Navratil als „Sahnestück der Wiesbadener Playbackszene“ geadelt. Spät war es geworden und der Zeitplan war um einiges überzogen, so konnte das attraktive Männerballett Set-up aus Ginsheim zum Bedauern nicht nur der weiblichen Gäste nur einen Kurzauftritt hinlegen, bevor sie zur nächsten Sitzung davonzogen. Für den Ausklang sorgte schließlich der Spielmannszug der Kostheimer Gecken, der nach fast fünf Stunden auch das Komitee musikalisch von der Bühne geleitete.

Närrische Termine

nacht steht in der Male wird bei Sitter Straße der Ruf mittwoch wieder ermittlung geben wir Termine: kühnfest, Unterkir- Verein Bierstadt, aus, 19.11 Uhr – chtfest, Turnhalle Verein Bierstadt, haus, 15.11 Uhr.

- Freitag, 9. Februar:** AWO-Fastnacht, Altenwohnanlage. – Landfrauen, 20 Jahre Landfrauen-Fastnacht, Unterkirche St. Birgid, 19.11 Uhr.
- Samstag, 10. Februar:** Carneval-Verein Bierstadt, Fremdensitzung, Gemeinschaftshaus, 19.11 Uhr.
- Samstag, 17. Februar:** TV Bierstadt, Faschingsparty, Turnhalle, 20.11 Uhr.
- Sonntag, 18. Februar:** FC 34 Bierstadt, „Nach dem Fastnachtszug“, Vereinsheim.
- Montag, 19. Februar:** TV Bierstadt, Kinderfasching, Turnhalle, 13.11 Uhr.
- Dienstag, 20. Februar:** Hobbies, Bierstadter Fastnachtszug. – Carneval Verein Bierstadt, Lumpendis- co, Gemeinschaftshaus, 19.11 Uhr.



Von wegen „alte Römer“ – ganz jung war das Show-Ballett der Rot-Weißen Funken aus Frickhofen. (Foto: privat)

Lachmuskeln waren im Dauereinsatz

„Närrische Singstunde“ des Gesangvereins Teutonia war wieder ein voller Erfolg

Auringen

(red) Zum 125-jährigen Bestehen sorgte der Gesangverein Teutonia Auringen mit seiner traditionellen und stimmungsvollen „Närrischen Singstunde“ wieder für eine ausverkaufte Mehrzweckhalle.

Pünktlich um 20 Uhr marschierte der Elferrat, eskortiert vom Gardeballett der Rot-Weißen Funken aus Frickhofen, in den Saal. Nachdem die Gardemädchen einen schmissigen Tanz vorgeführt hatten, erhielt Sitzungspräsident und Vorsitzender Kurt Lehmann in einer feierlichen Zeremonie direkt vom Hersteller Alfons Horrenberger eine Präsidentenkette

überreicht. Das Kinderprinzenpaar der Dacho, Prinz Christian II. und ihre Lieblichkeit Prinzessin Justine I., gaben mit dem Dacho-Vorsitzenden Werner Mühling dem Gesangverein die Ehre und begrüßten das närrische Publikum.

In seinem Protokoll nahm Kurt Lehmann als „Auringer Bub“ die Politik aufs Korn: „Die SPD hat ihren Kandidaten verschlafen, aber so einen wie Hildebrand Diehl könnt' mer immer widder wähle – zum Schluss tschüss Hildebrand, nun mach es gut, vor dir, da zieh ich meinen Hut“.

Beim Auftritt der Wiesbadener Büttenquadriga mit Joe Mauer, Stefan Fink, Helmut Fritz und Wolfgang Weimann

wollte der Applaus kein Ende nehmen. Im 11. Jahr in der Bütt strapazierten Markus Lehmann und Thomas Baum als Biene Maja und Willi die Lachmuskeln der gut aufgelegten Zuschauer. Und in seiner unnachahmlichen Art als Pizzabäcker erntete Giro Visone viel Applaus.

Übertreffen konnten diesen Vortrag nur noch Dabbes und Flabbes: Die beiden Auringer Urgesteine verursachten mit ihrer gekonnt komischen Art für jede Menge Lachtränen. Und auch die Ballettgruppen der Nauerder Gins, die Pink Ladys vom CVB sowie die Süßgespritzten der TG Naurod zeigten ihr Können in bewährter Weise. Für einhellige Begeist-

erung sorgten die Darbietungen des Show-Balletts der Rot-Weißen Funken aus Frickhofen mit ihrem Tanz „Im alten Rom“ und das Ballett des TV Strinz-Margarethä. Die Singenden

– Anzeige –

Sorgfältige Fußpflege
mit kleiner Fußmassage 16,- €
– Praxis und Hausbesuche –
☎ (06 11) 5 32 35 15

Kellermeister zum Schluss des ersten Teils und die Auringer Buben zum Abschluss hielten die Narren und Närrinnen in Hochstimmung. Eine gelungene und stimmungsvolle Jubiläumssitzung, die erst nach fünf-einhalb Stunden zu Ende ging.



„Engelsein ist Männersache“ – das war beim Auftritt von Jo Mauer auch den Käuzchern schnell klar.

Foto: RMB/Friedrich Windolf

Mol gugge, horche un danse

Im 144. Jahr präsentieren die „Käuzcher“ besonders stolz den Nachwuchs

„Mol gugge, mol horche, mol danse“. Das Motto der Käuzcher lockte in diesem Jahr wieder die Freunde der Sonnenberger Fastnacht närrisch-bunt gewandelt in die Turnhalle auf dem Burgberg. Sitzungspräsident Hermann Preißig versprach eine „ultra-coole, megageile, saugute Fassenacht“ – und einmal mehr konnten die Käuzcher im 144. Jahr ihres Vereinsbestehens wahrhaft Wort halten.

35 Jahren. Gemeinsam nahmen sie auf der Bühne eine der höchsten närrischen Ehrungen entgegen.

Hermann Preißig und die Käuzcher hatten ihre Sitzung klassisch aufgebaut. Gesang und Tanz wechselten sich mit launigen Vorträgen ab, wobei es den Sonnenbergern gelungen war, gleich die gesamte Wiesbadener Büttten-Quadrige für Beiträge auf der närrischen Rostra auf dem Burgberg zu verpflichten. Den Anfang machte Joe Mauer vom CCW als Schutzengel „Passuffmichuff“, der den Narren im Saal glaubhaft zu versichern wusste „Engelsein ist Männersache“.

Als erster nahm Joe Mauer den roten Faden auf, der sich durch die gesamte Sitzung spinnen sollte: die gescheiterte Kandidatur des ehemaligen Stadtdekan Ernst-Ewald Roth. Spott und Häme erntete die SPD („da ist ein Siebenschläfer noch munterer“), Kritik musste Stadtrat Peter Grella einstecken („es wird soviel gemauschelt im Rathaus, ein Wink mit dem Zaunpfahl hätte genügt“) und Mauers närrisches und viel umjubeltes Fazit: „Wenn jetzt die Frau Thies gewönne, ganz im Ernst, ich würd's euch gönne“.

„Die Posse der Genosse“ war auch Thema einer neuen

Gruppe, die viel Beifall einheimsen konnte und gleichzeitig die Zuhörer von den Stühlen riss. Die Gruppe „Kunterbunt“ des Bierstadter Gesangsvereins „Frohsinn“ unter der bewährten Leitung von Dr. Holger Meireis überzeugte mit schmissigen Arrangements.

Die rührige Michaela Weiß ist auch Leiterin der Käuzcher Teens, einer jungen Gruppe aus acht Mädels und zwei jungen Männern, die zu Michael Jackson-Songs Tänze einstudiert hatten. Der frenetische Beifall und das lautstarke Johlen im Saal ließ erahnen, dass die Teens bereits eine große Fangemeinde in Sonnenberg erobert haben. „Viele Vereine haben Sorgen mit dem Nachwuchs, wir nicht“, freute sich Sitzungspräsident Hermann Preißig. Es fehlt auch nicht an den närrischen Ideen. Das bewiesen Monika Nothnagel und ihre Sonnenberger Frauen mit einer gekonnten Wolfgang-Petrie-Parodie.

Helmut Fritz als „Hartz-IV-Empfänger“ und die Tramps Michael Großmann und Jürgen Steinemer waren weitere Schlaglichter eines sehr abwechslungsreichen Programms, das mit sichtbar viel Enthusiasmus von den Käuzchern auf die Bühne gebracht wurde. Besonders liebevoll

hatten die Fassenachter die neu erstandene Halle geschmückt und dekoriert; eine raffiniert produzierte Lichterschau tat ihr Übriges, um den Saal in Stimmung zu versetzen. Aber beim Gros der närrischen Gäste war solch ein zusätzliches optisches Doping eigentlich gar nicht mehr nötig. Die Atmosphäre wurde so richtig genossen und ein Super-Service der Käuzcher sorgte dafür, dass sich die gut gefüllte Narrhalla sichtlich wohlfühlte.

Und das ist sicher mit ein Grund, dass die Käuzcher auch immer wieder Akteure anderer Vereine für einen Auftritt gewinnen können. Teutonia Auringen hatte Thomas Baum und Markus Lehmann als „Biene Maja mit Willi“ geschickt, Kolping-Chef Stefan Fink brillierte als „Baron Münchhausen“ und die Guggemusik Nordenstadt sorgte schließlich für einen krönenden Abschluss. Erika Gebert mit ihren Tanzgruppen hatte zwischendurch den Saal ebenfalls immer wieder zum Kochen gebracht.

Und als schließlich zuletzt ein Meer aus vierfarbunten Luftballons von der Saaldecke schwebte, freuten sich alle über eine wieder einmal gelungene tolle Käuzcher-Sitzung. Und das musste natürlich sofort kräftig gefeiert werden.

Von
Bertram Heide

Das hohe Alter steht nur auf dem Papier, ist eben Teil einer traditionsreichen Geschichte, aber die Käuzcher sind ein durch und durch junger Verein. Das bewiesen bereits zu Anfang die von Michaela Weiß betreuten Ministars. Als „Marionetten“, freche närrische Gesichter auf den bloßen Bauch bemalt, traten die vier auf.

Das besagte hohe Alter bringt es natürlich auch mit sich, dass es manche aktive Fassenachter gibt, die schon seit Jahrzehnten mitmachen, vorbereiten, vor und hinter den Kulissen dabei sind. Zu „Rittern vom Goldenen Vlies“ konnte Dacho-Chef Werner Mühling gleich zwei Käuzcher schlagen. Gisela Hütter ist seit 50 Jahren aktiv dabei, Josef Hinz seit mehr als